

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 94.

Sonnabends, den 26. November.

1853.

Bekanntmachung.

Das 19te Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes von diesem Jahre, enthaltend:
No. 79. Decret wegen Bestätigung der Sparkassenordnung für Siebenlehn; vom 22. Septbr. 1853.
Sparkassenordnung für die Stadt Siebenlehn im Amtsbezirk Rössen etc.
No. 80. Verordnung, den Eingangszoll für Reis betreffend; vom 7. November 1853
ist erschienen und zu Jedermanns Einsicht sowohl im Rathhause hier angeschlagen, als auch in der
Sohr'schen, Wagner'schen und Weinhold'schen Schankwirthschaft ausgelegt, was hiermit öffent-
lich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 21. November 1853.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge der erhöhten Getraidepreise auf gestellten Antrag von uns der Preis für eine
Tonne einfaches Bier auf 2 *Rfl.* 20 *Sgr.* festzustellen gewesen ist, so wird solches und daß bei den
hiesigen Schenkwrithen nunmehr die halbe Dresdner Kanne Bier um 7 Pfennige zu verkaufen ist,
hiermit zu allgemeiner Kenntniß gebracht.

Frankenberg, den 24. November 1853.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wahlliste behufs der Ergänzungswahl des Stadtverordnetencollegiums ist zu Jedermanns Ein-
sicht im Rathhause öffentlich ausgehängt.

Einwendungen gegen dieselbe sind spätestens bis zum

12. December l. J.

an die Wahlbehörde mündlich oder schriftlich einzubringen, widrigenfalls dieselben nicht berücksichtigt wer-
den können.

Frankenberg, den 25. November 1853.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Königliche hohe Kreis-Direction zu Dresden hat, auf den von dem unterzeichneten Stadtrathe
im Einverständnisse mit dem Stadtverordneten-Collegio hiesigen Orts gestellten Antrag, die Vereini-
gung der beiden hiesigen Adventsmärkte, von denen bisher der erste am Dienstag nach dem zweiten
und der zweite am Dienstag nach dem dritten Advents-sonntage jeden Jahres abgehalten worden,
nach Inhalt einer am heutigen Tage allhier eingegangenen Verordnung vom 17. dieses Monats in
der Weise zu genehmigen geruht, daß diese beiden Krammärkte hinkünftig als ein einziger, aber
zweitägiger Markt jedesmal am **Montage und Dienstag nach dem zweiten Advents-**
sonntage abgehalten werden sollen.

ie Zufrie-
erhalten.

str.,
August

chmittag
n Hause
dasse ein
a gegans-
abe des-
angemes-

a Hum-
bis auf
n wor-
enselben
ung ab-

em ein-
te am
Der
ag auf
zurück.

. bis 7
. 5 Pf.,
daser 2
6 Thlr.
bis 6
Ngr.
nd we-
bezahlt

b nicht
er vor-
r. und
ezahlt.
fer 30

Ngr.
15
ck 3
r do.
Ngr.
r auf

Eine ähnliche Einrichtung ist mit Genehmigung der vorgeordneten hohen Regierungsbehörde auch in dem benachbarten Marktflecken Olbernhau getroffen worden, wo die beiden ersten Adventsmärkte, welche bisher am Montage nach dem zweiten und dritten Advents-sonntage abgehalten worden sind, von nun an, ebenfalls in einen **einzigem jedoch zweitägigen Krammarkt vereinigt, am Montage und Dienstage nach dem dritten Advente** werden abgehalten werden.

Da nun diese Marktveränderung, soviel wenigstens den hiesigen Ort betrifft, noch im heurigen Jahre ins Leben treten soll, und demgemäß der vereinigte hiesige Advents-sonntage am Montage und Dienstage nach dem zweiten Advents-sonntage, mithin

den 5. und 6. December dieses Jahres, abgehalten werden wird, so beeilt man sich denn nun, solches hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß das Stättgeld für jeden der beiden Markttage, mithin doppelt, zu entrichten ist und erhoben werden wird.

Sayda, am 19. November 1853.

Der Stadtrath daselbst.
In interimistischer Verwaltung des Bürgermeister-Amtes:
Franzsch.

Bekanntmachung.

In Betreff der sowohl zu Olbernhau als in der benachbarten Stadt Sayda alljährlich in der Adventszeit abzuhaltenden zwei Jahrmärkte, von denen in Olbernhau der erste Montags nach dem zweiten Advent und der zweite Montags nach dem dritten Advent, in Sayda dagegen der erste Dienstags nach dem zweiten Advent und der zweite Dienstags nach dem dritten Advent zeither abgehalten worden, haben im Interesse der Marktfleurer und der betreffenden Gemeinden selbst, sowie auch aus mehrfachen polizeilichen Gründen der Stadtrath zu Sayda und die Gemeindevertretung zu Olbernhau gemeinschaftlich den Beschluß gefaßt, die alljährlich in Olbernhau und Sayda zu den obgedachten Tagen statt findenden zwei Advents-Jahrmärkte in Einen aber zweitägigen Jahrmarkt zu vereinigen. Es ist, soviel Olbernhau betrifft, die Gutsherrschaft daselbst diesem Beschlusse beigetreten, und auch die Königliche Kreis-Direction zu Zwickau hat zu dieser Marktveränderung die Genehmigung erteilt. Demnach wird und soll nun künftig in Olbernhau von und mit dem heurigen Jahre an dieser zweitägige Advents-Jahrmarkt in jedem Jahre Montags und Dienstags nach dem dritten Advents-sonntage und daher im heurigen Jahre

den **zwölften und dreizehnten December 1853**

abgehalten werden. Der von dem Königlichen Justizamt Lauterstein dem unterzeichneten Gemeinderath erteilten Anweisung gemäß, wird dieß hiermit bekannt gemacht und dabei bemerkt, daß das Stättgeld für jeden der beiden Markttage, mithin doppelt, zu entrichten ist, und erhoben werden wird.

Im Uebrigen bleibt es bei dem Montags nach dem vierten Advent alljährlich allhier statt findenden Nachmarkte, dem sogenannten dritten Markte, der nur für die hiesigen Einwohner und Höfe gilt und abgehalten wird, unveränderlich.

Olbernhau, den 21. November 1853.

Der Gemeinderath daselbst.
Adv. Endler, Vorst.

Quartal der Weberinnung.

Am 27. December 1853 Vormittags 9 Uhr soll das Quartal Lucia abgehalten werden. Es haben sich diejenigen Webergesellen, welche das Meisterrecht erlangen wollen, wegen Anfertigung des Meisterstückes anzumelden. Diejenigen Lehrlinge, deren Lehrzeit abgelaufen ist, sind wegen Anfertigung eines Gesellen-Probestückes, sowie neuangehende Lehrlinge, unter Beibringung ihrer Confirmations-scheine von dem betreffenden „Lehrmeister resp. Vater,“ nach den Specialinnungs-Artikeln, persönlich bei dem Obermeister anzumelden.

Frankenberg, den 25. Novbr. 1853.

Carl Heinrich Glade, Obermstr.

Wilhelm Kunze, Handwerksmstr.

Bei

für da
Kenne
Fr

K.

De

eine
sich b
Le

Zu
rung
Seg
mien
bewä
De
Zu

S

Möc
verg
wird

M
Sr.
einer
Freu
der

Bekanntmachung.

Bei der am 24. d. Mts. stattgefundenen Wahl wurde
 Herr **Johann Gottlieb Pelz** zum Obermeister und
 Herr **Benjamin Uhlig** zum Handwerksmeister
 für das Jahr 1854 erwählt, welches wir hierdurch den geehrten Mitgliedern der Weberinnung zur
 Kenntniß bringen.
 Frankenberg, am 25. Novbr. 1853.
Carl Glade, Obermeister. **Wilhelm Kunze**, Handwerksmeister.

K. K. Priv. Erste Oestr. Versicherungs- Gesellschaft in Wien.

Der Unterzeichnete hat unter heutigem Tage
 Herrn **Kaufmann E. G. Weyrauch** in Frankenberg
 eine Special-Agentur für obengenannte Gesellschaft übertragen, was er hierdurch anzuzeigen
 sich beehrt.
 Leipzig, den 24. November 1853.

Carl Colditz sr.,

Generalbevollmächtigter für das Königreich Sachsen.

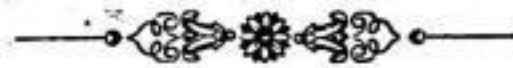
Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir die **K. K. Priv. I. Oestr. Versiche-
 rungs-Gesellschaft in Wien**, welche Versicherungen gegen **Feuersgefahr** auf **alle bewegliche
 Gegenstände** annimmt, auf das angelegentlichste zu empfehlen. Sie wird durch Billigkeit der Prä-
 mien so wie durch äußerst prompte und coulante Regulirung etwaiger Schäden ihren alten Ruf
 bewahren.

Der Gesellschaft steht eine 30jährige Erfahrung zur Seite.
 Zu jeder Auskunft bin ich gern bereit.

E. G. Weyrauch,
 Agent in Frankenberg.

Vertliches.

Frankenberg, 24. Novbr. Heute Morgen
 8 Uhr fand in dem Lehrzimmer der ersten
 Klasse hiesiger Bürgerschule die Einweisung
 des erwählten Schuldirectors Herrn **Ch. W.**
 in seine Functionen unter entsprechenden
 Anwesenheiten statt. Somit wäre nun eine schmerz-
 liche Lücke an unsrer Schule wieder ausgefüllt!
 Möchte es auch dem neueingetretenen Hrn. Director
 vergönnt sein, an letzterer mit recht reichem Segen
 wirken zu können!



Aus dem Vaterlande.

Rochlitz, 21. Novbr. Die Huld und Gnade
 Sr. Majestät des Königs hat abermals die Trauer
 einer zum Theil hierher gehörigen Familie in
 Freude verwandelt, indem durch dieselbe gestern
 der früher in Seringswalde als Lehrer angestellte

und in die beklagenswerthen Ereignisse des Jahres
 1849 tief verwickelte **Heinrich Bemann** aus Wald-
 heim unerwartet in die Arme der Seinigen zurück-
 kehrte. Er war anfänglich zu lebenslänglicher,
 dann zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt,
 doch erlangten seine Angehörigen auf dem Gna-
 denwege eine Strafreduction bis auf 4 Jahre.
 Schon hierdurch sehr beruhigt, wagten sie seitdem
 kein neues Gnadengesuch mehr einzureichen. Welche
 Ueberraschung und Freude demnach den nichts ab-
 nennenden greisen Aeltern durch diese plötzliche Frei-
 lassung bereitet worden ist, mag sich Jeder selbst
 denken. Möge aber auch diese Gnade in dem
 Herzen des noch jungen Mannes auf empfängli-
 chen und fruchtbaren Boden fallen, damit sie dort
 zur Treue und Ergebenheit an Sr. Majestät Re-
 gierung aufgehen.

Leipzig, 23. Novbr. Nachdem seit etwas
 über einen Monat theils durch die hohen Getraide-
 preise, theils durch die Geldverhältnisse, besonders
 aber durch ungünstigere Berichte aus Amerika in

fast allen Zweigen der Industrie ein Stillstand eingetreten und die Speculation verschwunden war, fängt es nachgerade sich wieder zu beleben an. Die nächste Veranlassung hierzu ist wohl die, daß sich die Geldverhältnisse im Allgemeinen wieder bessern und daß die in Amerika befürchtete Krise als bereits vorüber gegangen zu betrachten ist. Ueber den Verbrauch des Continents läßt sich allerdings nicht dasselbe Erfreuliche sagen; denn wenn derselbe sich auch in der Regel gleichzubleiben pflegt, so können doch die anhaltend hohen Getraidepreise ihren nachtheiligen Einfluß nicht verschlen. Hierzu kommen noch die Verwickelungen im Orient, mit welchem der hiesige Platz und die sächsische Industrie überhaupt in sehr naher Verbindung stehen. Einstweilen sind unsere Fabriken gut beschäftigt, und das gute Wetter begünstigt auch auf dem Lande die Arbeit der ärmern Classe sehr.

Dresden, 24. Novbr. Was ich Ihnen heute zu berichten habe, gehört in seiner allgemeinen Bedeutung trotz des nur kleinen besondern Anlasses zu dem Erfreulichsten, was in diesen Tagen der Zwietracht und Anfeindung sich berichten läßt. Es handelt sich um einen Act nicht bloß evangelischer Liebe, mehr noch, nicht bloß christlicher Duldung, sondern wahrhaft humaner Gesittung, welcher recht eindringlich zeigt, daß die Aufklärung der Zeit da, wo sie zu ungetrübter Wirksamkeit kommt, nicht die Erbitterung und Verwilderung der Gemüther fördert, sondern Früchte werktätigen Gemeinns und toleranter Bruderliebe trägt. Es wird demnächst hier eine musikalische Aufführung stattfinden, deren pecuniärer Ertrag zum Theil für die Dietrichs-Glocken der katholischen Kirche, zum Theil für den Neustädter Thurm-bau verwendet werden soll; letzterm wurden durch die am 20. Novbr. abgehaltene geistliche Musik circa 580 Thlr. zugewendet. Ferner hat der israelitische Gemeinderath dem protestantischen Thurm-bau-Ausschuß die Anzeige zugehen lassen, daß auch die jüdischen Glaubensgenossen zu Beitragen sich bereit finden würden und bei den zu veranstaltenden Hauscollecten nicht übergangen sein wollten. So werden wir erleben, daß unsere Zeit zwei Denkmale gründet, die, obwohl sie zunächst verschiedenen religiösen Partheien angehören, unsern Nachkommen jeder Confession ein Andenken und eine Mahnung sein werden. Ein Andenken, daß Katholik, Protestant und Jude sie in Eintracht errichtet haben; eine Mahnung, daß der hier im Einzelnen bethätigte Frieden der Bekenntnisse und der Religionen eine unangreifbare Errungenschaft der Zukunft werden müsse.

Vermischtes.

Bairische Blätter belustigen sich viel über einen Fall, der in jüngster Zeit in Niederbayern vorgekommen sein soll und der über den Stand der dortigen Bildung ein eigenes Licht verbreitet. Eine „Lotteriebabe“ schob ihrem verstorbenen Better, kurz vor der Beerdigung, einen Brief hinter den Rücken, damit er denselben ihrer seit 14 Jahren todtten Mutter in der Ewigkeit übergebe. Und was enthielt der ebenso fromm und salbungsvoll als unorthographisch abgefaßte Brief? Die Bitte, von den drei Nummern Nachricht zu geben, die bei der nächsten Ziehung „gewiß kommen“ werden.

Aus einer Blumenlese süddeutscher Redensarten ersehen wir, daß man in Süddeutschland im Sommer nicht ein Glas Eis, sondern „a Tazerl Gefromes“ verlangt. Kleider sitzen dort nicht bequem, sondern sie sitzen „commode“. Ein schöner Mann heißt in Wien „a saubres Mannsbild“. Für einfältig sagt man in Baiern „tappit“, in Wien „talkett“, ein „tappiter Bubi“, ein „talkets Madl“. Eine reine Schürze heißt „a saubres Fürtuch“. Und wo der Berliner sagt: „Merkwürdig!“ da ruft der Wiener: „Kurios!“

Konstantinopel, 7. Novbr. Eine feierliche Ceremonie von historischer Bedeutung für die Türkei und den jetzt regierenden Sultan fand am 4. Novbr. in der Moschee Sultan Mahmud statt. Es wurden sämtliche höhere türkische Priester versammelt und in Gegenwart des Sultans vom Scheich-ul-Islam ein Fetwa (heiligmachendes Gebet) verlesen, dem Großherrscher aber der Beinamen „Ghazi“ (Siegreich) für immerwährende Zeiten feierlich beigelegt. Es ist bei den Türken der Gebrauch und für jeden türkischen Regenten die höchste Würde, sobald der Sultan einen glücklichen Krieg gegen die Ungläubigen eröffnet, diesen Beinamen zu geben. Die versammelten Türken waren nach diesem Spruche von der höchsten Begeisterung ergriffen und Jung und Alt drängte sich in die Moschee, dasselbe geschah auch in den übrigen, wo das Gebet und die Einweihung zu gleicher Zeit geschah. Von diesem Augenblicke glaubt jeder Türke, daß sein Vaterland aus dem bevorstehenden Kriege siegreich hervorgehen müsse. Alles will zu den Waffen greifen und schwört, eher zu sterben, als ohne Siegeszeichen heimzukehren. Bei diesem Anlasse verdient auch die Art Erwähnung, wie die Soldaten eingereicht werden. Jeder Offizier, welchen Ranges er auch sein mag, erhält ein Blatt, worauf alle Pflichten, die er gegen sein Vaterland zu erfüllen hat, und namentlich das Gebot, eher

zu sterben
Fahne
er es
Willst
für den
er Ja,
bis jetzt
diesem
würde
ren la
Inhalt
er Ja
liegend
diese F
löslich.
dies g
der in
des S
Tod,
verläßt
So m

Am
Sup. M
Nachm
fionefon
statt. —
chencom
hält.

Karl
Friedric
Friedric
Christia
— Kar
Ernst C
Gottlob
Uhligs,
Rosine
Eduard
Waltthe
auf Bi
Karl
Juliane

Fr. C
ters, C
3 M.
weil.
h., hin
gott R
an Kr
Tischler

für 18

zu sterben, als die Waffen zu strecken und die Fahne zu verlassen, aufgezeichnet sind. Nachdem er es gelesen, wird er vom Kriegsminister befragt: Willst du diese Pflichten pünktlich erfüllen und für den Sultan-Islam sterben oder nicht? Sagt er Ja, so wird er Soldat; hätte er aber, was bis jetzt noch nicht vorgekommen, nicht genug Kraft, diesem heilig gehaltenen Berufe nachzukommen, so würde man ihn ruhig in seine Heimath zurückkehren lassen. Dem gemeinen Soldaten wird der Inhalt der Gebete vom Ismam vorgelesen; wenn er Ja sagt, springt er über einen auf der Erde liegenden aus der Scheide gezogenen Säbel, und diese Formlichkeit macht die Verbindlichkeit unauflöslich. Bevor der Soldat den Platz, auf welchem dies geschieht, verläßt, ruft noch der Seraskier der in den Kampf gehenden Menge zu: „Kinder des Sultans, zieht fort in den Krieg, Sieg oder Tod, ja keine schmachliche Rückkehr; wer die Fahne verläßt, verliert durch dieses Schwert das Leben. So will es Gott und sein Prophet.“

Krankenberger Kirchennachrichten.

Am 1. Advents-sonntage predigt Vormittags Herr Sup. M. Körner; die Kirchenmusik ist von Zumsteg. Nachmittags predigt Herr Diak. Lange. — Für den Pensionsfond der Lehrer findet an diesem Tage eine Collecte statt. — Freitags, am 2. Decbr., früh 9 Uhr ist Wochencommunion, wobei Herr Lic. Bruder die Beichtrede hält.

Geborene:

Karl Moriz Nilius's, B. u. Schankwirths h., S. — Friedrich August Platters, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Friedrich Ferdinand Esche's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Christian Friedrich Irmschers, Hausbes. in Mühlbach, S. — Karl Ferdinand Viehe's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Ernst Eduard Wenzels, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Karl Gottlob Waldapfels, Webers h., S. — Heinrich Wilhelm Uhligs, B. u. Handelswebers h., S. — Der Johanne Rosine Teufert in Dittersbach, unehel. S. — Friedrich Eduard Rudolphs, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Friedrich Walthers, B. u. Schneidermstrs. h., S. — Friedrich August Kindeisens, B. u. Wbrmstrs. h., todtgeb. S. — Karl Uhligs, Graveurs, h., todtgeb. S. —

Getraute:

Karl Moriz Frijsche, B. u. Wbrmstr. h., vid., mit Juliane Christiane Ufert v. h. —

Gestorbene:

Fr. Christiane Elisabeth, weil. Johann Christian Richters, Glasermstrs. in Mühlbach, hinterl. Wittwe, 82 J. 3 M. 11 T., an Altersschwäche. — Fr. Johanne Eleonore, weil. Christian Friedrich Zacharias's, B. u. Wbrmstrs. h., hinterl. Wittwe, 58 J. 3 M., an Abzehrung. — Traugott Ruttloffs, Gutbes. in Dittersbach, S., 13 W. 2 T., an Krämpfen. — Christian Heinrich Lieboldts, B. u. Tischlermstrs. h., S., 15 J., an Schwäche. —

Oschaber Kalender

für 1854, à 2 Ngr., sind angekommen bei
C. G. Rosberg.



Literarische Anzeiger.

Ich empfing und empfehle:

Des Auswanderers Schutz diefferts und jenseits des Oceans. Wegweiser für Auswanderer nach allen zur Einwanderung geeigneten Ländern und Gebieten in Nord-, Mittel- und Südamerika, sowie in Australien, nebst einer vergleichenden Zusammenstellung der Münzen in 16 verschiedenen Staaten. Von C. Th. v. Soden. Geb. 1 Thlr.

Aug. Albrechts englischer Dolmetscher, oder gründliche Belehrung, die englische Sprache nach einer leichtfaßlichen und schnellen Methode ohne Lehrer zu erlernen. Ein Hülfsbuch für Auswanderer nach Amerika und Australien. Geb. 12 Ngr.

Nitter's geographisch-statistisches Lexikon über die Erdtheile, Länder, Meere, Buchten, Häfen, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge, Staaten, Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, Bäder, Bergwerke, Kanäle etc. Für Post-Bureaux, Comptoirs, Kaufleute, Fabrikanten, Zeitungsleser, Reisende, Real-, Industrie- und Handelsschulen. 4. Auflage. à Bief. 20 Ngr.

Neuestes Comptoir-Lexikon der französischen und deutschen Sprache, enthaltend eine vollständige Terminologie des Handels, des Seewesens und der Rechte, mit Erläuterungen. Nebst einer reichhaltigen Phraseologie in beiden Sprachen, von Louis Reignier. Deutsch-französisch. 15 Ngr.

Frauen-Chronik, oder Annalen der neuesten und für die gebildeten Bewohnerinnen Deutschlands wissenschaftlichen Thatsachen und Begebenheiten, welche zur öffentlichen Kenntniß gelangen. In monatlichen Lieferungen. Halbjährlich 7½ Ngr.

Die Nothwendigkeit zu errichtender Rettungshäuser für verwahrloste arme Kinder. Herausgegeben von Dr. G. F. Döhner, Kirchen- und Schulrath. 7½ Ngr.

Vor dreihundert Jahren. Blätter der Erinnerung an Churfürst Moriz von Sachsen und den Freiheitskampf des protestantischen Deutschland. Von C. H. Pfeilschmidt. Mit dem Bildnisse des Churfürsten Moriz. 5 Ngr.

Beglaubigte Mittheilungen aus der Geisteswelt und dem Reichthum der Natur. 10 Ngr.

Die enthüllten Geheimnisse des Magnetismus und der Electricität. 10 Ngr.

Schutzzoll und Handelsfreiheit. Von Otto Hübner. 5 Ngr.

C. G. Rosberg.

Anerkennung und Dank.

Die diesjährige Prüfung in hiesiger Weberschule hat wiederum ein überaus günstiges Ergebnis geliefert. Der unterzeichnete Vorstand der Weberinnung hat dieß Namens der Lehreten öffentlich auszusprechen, und damit ein dankbares Anerkennniß der Leistungen des Lehrers an derselben, des Herrn C. G. Weise, zu verbinden, der durch seine Fähigkeiten und durch seine Pflichttreue diese so nützliche Anstalt auf ihren anerkannt hohen Standpunkt zu bringen wußte. Herzlichen Dank aber auch dem Vorstande derselben, Herrn F. G. Rahnsfeld, welcher ihr unausgesetzt seine Fürsorge widmete und am Prüfungstage ihr 3 Thlr. zur Vertheilung an 12 der fleißigsten Schüler überwies.

Frankenberg, den 25. Novbr. 1853.

Der Vorstand der Weberinnung.

Carl Glade, Obermstr.

Wilhelm Kunze, Handwerksmstr.

Literarische Anzeige.

Bei Friedrich Brandstetter in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (Frankenberg durch C. G. Rosberg) zu erhalten:

Praktisches grammatikalisches Wörterbuch der deutschen Sprache.

Ein Rathgeber

für Diejenigen, welche ohne Kenntniß der grammatischen Regeln richtig sprechen und schreiben wollen.

Mit besonderer Rücksicht

auf den richtigen Gebrauch des Dativs und Accusativs.

In alphabetischer Ordnung

durch

Tausende von Beispielen

aus dem praktischen Leben erläutert.

Nach

Melung, Hecker, Campe, Grimm, Meinius, Meyse u. A.

bearbeitet von

P. F. L. Hoffmann.

Dritte Auflage. Geh. 15 Ngr.

Ergebene Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern Frankenburgs und der Umgegend die ergeben e Anzeige, daß ich mich als Schneidermeister allhier etablirt habe, und erlaube

ich mir, an diese Anzeige die Bitte zu knüpfen, mich mit Aufträgen recht zahlreich zu beehren, indem ich die Versicherung gebe: mein ganzes Bestreben darauf richten zu wollen, durch geschmackvolle Arbeit und prompte Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Auftraggeber zu erhalten.
Frankenberg, im Novbr. 1853.

Hochachtungsvoll ergebenst

C. G. Schulze, Schneidermstr.,
wohnhaft beim Hrn. Restaurateur August
Wagner, 2 Treppen.

Todesanzeige und Dank.

Biel zu früh für uns starb am 18. dieses Monats im 59. Lebensjahre unsere gute Mutter, Frau Johanne Eleonore verwittw. Zacharias. Allen den Lieben und Guten, die ihr während ihres langen Krankenlagers so schöne Beweise der Theilnahme gaben, dem Herrn Doctor Werner, der sie behandelte, dem Herrn Archidiaconus Lic. Bruder, der an ihrem Grabe uns Worte des Trostes und der Beruhigung zurief, und allen denen, die sie theilnahmenvoll auf ihrem letzten Gange begleiteten, sagen wir hierdurch den herzlichsten Dank. Unserer guten Mutter ist wohl. Leicht sei ihr die Erde!

Von der Erde Särgen
Schau'n wir zu den Sternen auf,
Die den Frommen bergen
Nach vollbrachtem Erdentlauf.

Dort in lichten Höhen,
Theure Mutter, wohnest Du;
Wo Dich nun umwehen,
Gottes Friede, sel'ge Ruh'.

Trost kommt dort hernieder
Lindernd uns in's Herz;
Dort seh'n wir uns wieder
Nach der Erde Schmerz.

Frankenberg, den 24. Novbr. 1853.

Die drei hinterlassenen Kinder, Ernst,
Christian und Eleonore
Zacharias.

VERMIETHUNG.

Eine Oberstube mit Stubenkammer ist von heute an zu vermieten Badergasse N^o 450.

Logisvermuthung.

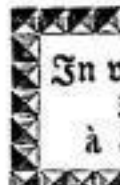
Die erste Etage in meinem am Stadtberge gelegenen Hause ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Auch suche ich für eine Stube und Stubenkammer im Hintergebäude einen Ermiether.
Senator Richter.

H
W
haus
fort



12 bez
len R
Steuern
sofor
Nu
dem
Fr

Ich
henden
verkau
Stadt
Ande
desfall
ich Se
Hande



In vo
à 5
lichen
leichte
beruh
tem
in gar
Anerk
sen Gr
langt;
fast u
bietet
geneh
Fran

Ein
Presst
steht b

Hausverkauf.

Mein in der Kirchgasse gelegenes Wohnhaus ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

C. G. Noßberg.



Hausverkauf.

Das in hiesiger Schloßgasse mit N^o 12 bezeichnete, ganz massiv erbaute und mit vielen Räumlichkeiten versehene Haus, welches 130 Steuereinheiten besitzt, soll Veränderung halber sofort aus freier Hand verkauft werden.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Besitzer dieses genannten Hauses.

Frankenberg, am 21. Novbr. 1853.

Verkauf.

Ich bin gesonnen, meine in Frankenberg bestehenden Fabrikgebäude bei der Hammerschenke zu verkaufen, und können Käufer sich deshalb an den Stadtgutsbesitzer Herrn Christian Friedrich Anke daselbst wenden, welcher über alles Nähere desfallige Auskunft ertheilen kann. Auch habe ich Selbigem Vollmacht ertheilt, mit Kauflustigen Handel abzuschließen.

J. A. Brückner.



Die Rheinischen Brust-Caramellen

In versiegelten Düten à 5 Sgr. haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung als ein treffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, sowie beruhigend und erleichternd bei schmerzhaftem Auswurf erprobt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ehrenvollen Ruf erlangt; und so wie für Kranke dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf für Frankenberg bei

E. G. Weyrauch.

Verkauf.

Eine $\frac{1}{2}$ breite Scheermaschine nebst 24 Stück Pressplatten, beides noch in sehr gutem Zustande, steht billig zu verkaufen bei

Friedrich Maurer, Zuschneer-Mstr.

Bekanntmachung.



3 — 4 gute Zugpferde, so wie auch 2 bis 3 Küstwagen mit sämtlichem Zubehör, alles im besten Stande, sind sofort zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Wochenblattexpedition.

Vier Doppelfenster,

mittler Größe, sind zu verkaufen beim Senator Richter.

Pfannkuchen

sind von jetzt an alle Tage bei mir zu haben.

J. C. Seeliger, Conditior.

Empfehlung.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager in Thibets, Kattunen, Lustres und allen anderen Schnittwaaren, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise Frankenberg, den 24. Novbr. 1853.

Georg Barthel's Wittwe
am Stadtberge.

EMPFEHLUNG.

Zum bevorstehenden Christfest empfiehlt sein wohl assortirtes

Holz-, Spiel- & Drechslerwaaren-Lager

zur gütigen Beachtung

Robert Nögler.

Warnung.

Der aus der Stadt nach meiner Mühle führende Fahrweg, der sogenannte Mühlweg, ist in neuerer Zeit wiederholt mit Scherben und Schutt beworfen und dadurch die Passage auf demselben ungemein erschwert worden. Ich warne vor Wiederholung solcher Unziemlichkeiten, und werden Jeden, der ferner beim Bewerfen des gedachten Weges mit Scherben, Schutt u. s. w. betroffen wird, zur wohlverdienten Bestrafung der Behörde anzeigen.

Frankenberg, den 24. Novbr. 1853.

Mühlenbesitzer C. Köhler.

Ein am Dienstag auf der Neustadt aufgefundenen Hausschlüssel ist vom Eigentümer gegen Erstattung der Einrückungsgebühren in der Buchdruckerei zurückzunehmen.

Gewerbverein.

Nächsten Dienstag Abends 8 Uhr findet wiederum eine Versammlung im Wagner'schen Locale statt, zu deren recht zahlreichem Besuche hiermit eingeladen wird.

Der Vorstand.

Concert.

Morgenden Sonntag, von Abends 7 Uhr an, wird vom Herrn Stadtmusikus Frau auf meinem Saale ein **Concert** gegeben, wozu ich hiermit höflichst einlade.

Entrée 2½ Ngr.

W. Nögler.

Bitte.

Die geehrten Mitglieder der Theater-Gesellschaft beim Museum, welche schon so manchen Beweis edler Selbstaufopferung gegeben, werden ersucht, die am Donnerstag vorgeführten beiden netten Stücke zum Besten einer der Wohlthätigkeitsanstalten unsrer Stadt — vielleicht einer Christbescheerung für arme Kinder — für das größere Publikum noch einmal zur Aufführung zu bringen.

D sag' mal, lieber Valentin,
Wo ist denn unser Kuchen hin,
Den wir in jener Kirmesnacht
Erst mit Gesang haben aufgebracht?
Du wolltest ihn doch gut verwahren,
Und ach! was haben wir erfahren?

„Erfahren, nun ich werde hören,
Ihr werdet doch nichts anders lehren:
Man hat den Kuchen mir gestohlen,
Es wagten's Diebe, ihn zu holen,
Sie ließen offen Thür und Thor,
Ne, so was kam mir noch nicht vor.“

Uns auch nicht — wir sind gut lackirt,
Und raisonnable angeführt,
Was bei Dir wurde déponirt,
Damit hast Gäste Du tractirt,
Sie haben Alles aufgezehrt,
So ist's — so haben wir's gehört!

„D Leute seid Ihr wunderbarlich,

Glaubt Ihr denn, daß belüge ich?
Doch macht Ihr lange mir nicht Graus!
Bewahre! Niemals! Ne!
Ich klopfe meinen Hobel aus
Und singe: Welt Adje!

Vermietbung.

Eine kleine Unterstube mit Zubehör ist zu vermieten in N^o 64 auf dem Viehwege.

Marktpreise.

Leisnig, den 19. Novbr. 1853. Weizen 7 Thlr. 5 Ngr. bis 8 Thlr., Roggen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. 5 Ngr., Gerste 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 20 Ngr., Hafer 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erbsen 6 Thlr. 15 Ngr., Bries 8 Thlr., Hirse 8 Thlr., Linsen 8 Thlr., Kartoffeln 1 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr., Heidemehl 5 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 12 Ngr. bis 14 Ngr.

Eingebracht wurden: 453 Schfl. Weizen, 1149 Schfl. Korn, 335 Schfl. Gerste, 23 Schfl. Hafer, 7 Schfl. Erbsen; Summa: 1967 Schfl. — Unverkauft: 26 Schfl. Weizen, 180 Schfl. Korn, 31 Schfl. Gerste; Summa: 217 Schfl.

Roswein, den 22. Novbr. 1853. Weizen 7 Thlr. 5 Ngr. bis 7 Thlr. 15 Ngr., Roggen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr., Gerste 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 17 Ngr., Hafer 2 Thlr. 3 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 12 Ngr. 4 Pf. bis 12 Ngr. 8 Pf.

Döbeln, den 24. Novbr. 1853. Auf dem heutigen Markte wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 752 Scheffel, überhaupt 1507 Scheffel, und zwar 428 Scheffel Weizen, 878 Scheffel Roggen, 141 Scheffel Gerste, 60 Scheffel Hafer und — Scheffel Erbsen zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde Weizen mit 6 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. bis 7 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., Roggen 5 Thlr. 10 Ngr. bis 6 Thlr., Gerste 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr. 20 Ngr., Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 6 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter kostete 116 bis 124 Pf.

Brod- und Semmeltaxe in Frankenberg.

2 <i>ll.</i> ord. hausback. Roggenbrod	2 <i>Ngr.</i> 1 <i>oz.</i>
4 = desgleichen	4 = 3 =
6 = desgleichen	6 = 4 =
2 = feines weißes desgleichen	2 = 3 =
4 = desgleichen	4 = 6 =
6 = desgleichen	7 = — =
— = 12 <i>ll.</i> Semmel	1 = — =
— = 6 = dergleichen	— = 5 =
— = 11 = Stollchen oder Weißbrod	— = 6 =
— = 5½ = dergleichen	— = 3 =

Frankenberg, den 25. Novbr. 1853.

(L. S.) Der Stadtrat h.
Stöckel, Brgmstr.

Das morgende Sonntagsbacken erhalten Mr. Lange, Mr. Winkler sen. und Mr. Illgen.